

Bambey, Doris

Open-Access-Repositoryn als Innovationsfaktoren für einen effizienteren wissenschaftlichen Austausch

Erziehungswissenschaft 20 (2009) 38, S. 41-43



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Bambey, Doris: Open-Access-Repositoryn als Innovationsfaktoren für einen effizienteren wissenschaftlichen Austausch - In: Erziehungswissenschaft 20 (2009) 38, S. 41-43 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-18508

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.budrich.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Erziehungswissenschaft

**Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft
für Erziehungswissenschaft (DGfE)**

Heft 38
20. Jahrgang 2009
ISSN 0938-5363

Verlag Barbara Budrich

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	7
-----------------	---

Beitrag

<i>Ewald Terhart, Franzjörg Baumgart, Norbert Meder, Gaja von Sychowski</i> Standardisierte Prüfungsverfahren in der Erziehungswissenschaft: Kontext, Formen, Konsequenzen	9
--	---

Beiträge des Roundtables ‚Digitales Publizieren und neues Urheberrecht‘

<i>Hans-Christoph Koller</i> Bericht über das vom DGfE-Vorstand veranstaltete <i>Roundtable</i> -Gespräch am 24.10.2008 in Berlin	37
---	----

<i>Doris Bambey</i> <i>Open-Access</i> -Repositories als Innovationsfaktoren für einen effizienteren wissenschaftlichen Austausch	41
---	----

<i>Barbara Budrich, Andreas Klinkhardt</i> Digitales Publizieren – die Situation in der Erziehungswissenschaft	45
---	----

<i>Christiane Engel-Haas</i> Digitales Publizieren in der Erziehungswissenschaft – Konsequenzen und Perspektiven aus Verlagssicht	51
---	----

<i>Johannes Fournier</i> Digitale Fachinformation zwischen Schranken und freiem Zugriff	59
--	----

<i>Axel Halle</i> Urheberrecht und <i>Open access</i>	67
--	----

Reinald Klockenbusch
Wandel gestalten – Aufgaben und Randbedingungen
des (digitalen) Publizierens heute 69

Friedrich Rost
Letztlich zählt nur die Qualität. *Statement* zur Problematik
wissenschaftlicher *Online*-Publikationen 75

Mitteilungen des Vorstands

Rudolf Tippelt
Bericht über die Aktivitäten des Vorstands
in der laufenden Amtsperiode 79

Bildung in der Demokratie – 22. Kongress
der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft,
14. bis 17. März 2010 in Mainz 86

Berichte aus den Sektionen

Sektion 1 – Historische Bildungsforschung 91

Sektion 2 – Allgemeine Erziehungswissenschaft
Kommission Bildungs- und Erziehungsphilosophie 98
Kommission Qualitative Bildungs- und Biographieforschung 102
Kommission Pädagogische Anthropologie 104

Sektion 3 – International und Interkulturell Vergleichende
Erziehungswissenschaft
Kommission Vergleichende und Internationale
Erziehungswissenschaft 106
Kommission Bildung für eine nachhaltige Entwicklung 106

Sektion 4 – Empirische Bildungsforschung
Kommission Bildungsorganisation, Bildungsplanung,
Bildungsrecht 111

Sektion 5 – Schulpädagogik
Kommission Schulforschung und Didaktik. 113

Kommission Professionsforschung und Lehrerbildung	113
Kommission Grundschulforschung und Pädagogik der Primarstufe	114
Sektion 6 – Sonderpädagogik	117
Sektion 8 – Sozialpädagogik	
Kommission Sozialpädagogik	119
Kommission Pädagogik der frühen Kindheit	120
Sektion 9 – Erwachsenenbildung	123
Sektion 13 – Differenzielle Erziehungs- und Bildungsforschung	
Kommission Psychoanalytische Pädagogik	125
Kommission Pädagogik und Humanistische Psychologie	130

Notizen

<i>Notizen aus der Forschung</i>	133
<i>Notizen aus der Wissenschafts- und Bildungspolitik</i>	
UrhG-Initiative, Aktionsbündnis Urheberrecht: § 52a wohl um vier Jahre verlängert	155
Appell für Open Access zu digitalen Bildern	156
Stellungnahme von GEW-Landesverbänden zur Bertelsmann-Stiftung	157
Braucht die evangelische Kirche einen Bildungsbericht?	161
Internationale Hochschulkooperation mit Afghanistan	162
Aufruf gegen die Verschiebung der Semesterzeiten in Deutschland	163
<i>Ausschreibungen, Preise</i>	167
<i>Tagungskalender</i>	169
<i>Personalia</i>	177
<i>Hinweise für AutorInnen</i>	179
<i>Impressum</i>	

Open-Access-Repositoryn als Innovationsfaktoren für einen effizienteren wissenschaftlichen Austausch

Doris Bambey

Warum Open-Access-Repositoryn?

Open-Access-Repositoryn als neue Publikationsplattformen für die Wissenschaft fördern den uneingeschränkten Zugang zu relevanten Ressourcen des Faches. So entstehen direkt und kostenlos nutzbare Volltextsammlungen, die das verlegerische Angebot unter dem Aspekt des *Open-Access-Zugangs* ergänzen und ausweiten. Repositoryn bilden somit – neben den herkömmlichen Verlagsaktivitäten – einen neuen Baustein des wissenschaftlichen Austauschs von Forschungsergebnissen. Die Inhalte dieser Volltextsammlungen basieren in ihrem qualitativen Kern auf der kostenfreien Zweitveröffentlichung von Zeitschriftenaufsätzen (idealerweise nach dem *Peer-Review-Prozess*), vergriffenen Werken und Retrodigitalisaten, aber auch auf so genannten grauen Materialien (etwa Gutachten, Projektergebnissen), *Preprints* (von bei Verlagen eingereichten Texten) sowie Erstveröffentlichungen. Auch Forschungsdaten (Statistiken, audiovisuelle Materialien usw.) gehören in ein solches Konzept der umfassenden, objektübergreifenden Informationsversorgung unter dem Vorzeichen von *Open Access* und *Open Data*. Adressen wie das von der DFG geförderte erziehungswissenschaftliche Repository *pedocs* (www.pedocs.de) verstehen sich hierbei als Garanten für eine professionelle und qualitätsorientierte Verarbeitung und Vernetzung dieser Ressourcen sowie deren Langzeitsicherung.

Umgang mit Heterogenität von Inhalten

Repositoryn bündeln ein breites Spektrum an unterschiedlichen Textsorten und Medienarten auf verschiedenen Begutachtungs- und Aktualitätsniveaus. Diese Breite des Inhaltsspektrums spiegelt sowohl die tatsächliche Produktivitätsbreite eines Faches wider als auch die sehr unterschiedlichen Informationsbedürfnisse der Fachwissenschaft. Eine unabdingbare Anforderung ist es, angesichts dieser Vielschichtigkeit und Heterogenität der Inhalte, Unübersichtlichkeit und Beliebigkeit zu vermeiden. Vielmehr sollten eine kriteriengeleitete Auswahl des Materials bzw. verschiedene Sichten darauf ermöglicht

werden. Dazu gehört für den wissenschaftlichen Nutzer etwa auch, innerhalb eines solchen Wissensspeichers wahlweise gezielt nur auf qualitativ (*peer-*)geprüfte Inhalte zugreifen zu können. Ein systematischer Umgang mit der vorhandenen Heterogenität des Publikationsaufkommens seines Faches kann dann gelingen, wenn wissenschaftsrelevante Indikatoren – wie etwa Begutachtungsniveau, Aktualität, Medientyp – ausgewiesen sind und in Form eines Filters bei der Suche und Weiterverwertung von Gefundenem zur Verfügung stehen. So kann eine individuelle Auswahl von Inhalten nach dem je eigenen – durchaus auch situations- und fallspezifischen – Bedarfs- und Interessenprofil erfolgen.

Rolle der Open-Access-Repositoryn in einem sich neu justierenden Publikationsgefüge

Fachliche Repositoryn wie *pedocs* erzielen darüber, dass sie in hochfrequentierte Portale der erziehungswissenschaftlichen Forschung und Praxis eingebunden sind (hier in das *Fachportal Pädagogik* im Verbund mit dem *Deutschen Bildungsserver*), eine Reichweite und fachliche Gesamtschau, die Verlage auf Grund ihres wirtschaftlichen Einzelinteresses nicht erzielen können. Hierfür sprechen etwa Zugriffszahlen von monatlich 250.000 Besuchen, die das *Fachportal Pädagogik* verzeichnet. Erziehungswissenschaftler können von dieser hohen Frequentierung und dem fachlichen Referenzrahmen profitieren und ihre Sichtbarkeit erhöhen, indem sie etwa eine *Open-Access-Zweitveröffentlichung* von Zeitschriftenaufsätzen nach Ablauf des exklusiven verlegerischen Verwertungsrechtes in *pedocs* vornehmen. Aber auch für Verlage sind Repositoryn wie *pedocs* durchaus eine – auch aus betriebswirtschaftlicher und *marketing*strategischer Sicht – interessante Option. Mit der Freigabe von Verlagsinhalten für die Öffentlichkeit – nach einem zu verhandelnden *time-shift* – können solche offenen Angebotssegmente das Kerngeschäft der laufenden Verlagspublikationen durchaus beleben helfen.

Einen kooperativen Ansatz von Open Access mit den Beteiligten umsetzen

Grundlage einer tragfähigen *Open-Access*-Strategie sollte sein, dass die Akteure eine für alle Beteiligten nutzbringende Koexistenz suchen. Das Ziel eines koordinierten Vorgehens müsste darin bestehen, dass sich zum einen der *Open-Access*-Ansatz für die öffentlich finanzierte Forschung in Form einer definierten verlegerischen Strategie (*Open Access-Policy*) etabliert, andererseits jedoch auch Raum bleibt für die Refinanzierung der Verlage. Die Etablierung einer *open-access*-freundlichen Verlagspolitik beginnt ggf. be-

reits bei der Modifikation von Verlagsverträgen, da Ausschließlichkeitsklauseln, die etwa über die Regelungen des Urheberrechtes hinausgehen, nicht der *Open-Access*-Idee entsprechen. Namhafte Verlage im Feld der Erziehungswissenschaft öffnen sich mittlerweile den Herausforderungen des *Open-Access*-Verbreitungsmodells und sind zu einem Austausch über kooperative Umsetzungsmodelle bereit. Reaktionen der Verlage auf eine von *pedocs* initiierte erste gemeinsame Veranstaltung ‚*Open Access* für die Erziehungswissenschaft‘ auf der Frankfurter Buchmesse 2008 belegen eine solche Tendenz. Die Frage, was unter *Open Access* zu verstehen ist und wo die Grenzlinie zwischen *Public Relations* für die Verlage einerseits und substanziellen Inhalten für die Allgemeinheit andererseits zu ziehen ist, muss diskutiert werden. Ein Beispiel für einen solchen Grenzbereich stellt etwa das Modell *GoogleScholar* dar. Verleger sehen einen starken Vorteil dieses Angebotes darin, dass u. a. kostenfrei Teile von Aufsätzen aus Fachzeitschriften und Monographien als Vorschau angezeigt werden. Dieses Modell entspricht jedoch nicht der Berliner Erklärung zu *Open Access*, die die vollständige Verfügbarkeit einzelner Publikationseinheiten fordert, da nur so wissenschaftliches Arbeiten unterstützt werden kann. Dennoch bietet es sich an, das Modell *GoogleScholar* als zusätzlichen, das eigentliche *Open-Access*-Angebot ergänzenden *Service* zu nutzen. Ein Vorschau-Modell mit kostenlosen Textrudimenten à la *GoogleScholar* ersetzt zwar nicht eine *Open-Access*-Strategie, kann diese aber flankieren bzw. ergänzen.

Vision: Eine zentrale erziehungswissenschaftliche Open-Access-Zeitschrift als ein wesentlicher Kulminationspunkt des Faches

Die Erziehungswissenschaft verfügt derzeit nicht über eine *Open-Access*-Zeitschrift (so genannte *Golden Road* des *Open Access*), der die Ausstrahlungskraft eines Leitorgans für die Disziplin zukäme. Denkt man die dem *Open-Access*-Ansatz inhärenten Entwicklungsoptionen konsequent weiter, so stellt sich die Frage nach den Realisierungsmöglichkeiten auch für eine solche Publikationsplattform. Die Initiierung einer allgemein zugänglichen Zeitschrift könnte etwa auch über die *Open-Access*-Konversion einer bereits vorhandenen Zeitschrift erfolgen. Sinnvoll wäre es, ein solches Vorhaben durch eine Allianz verschiedener Akteure (einschließlich der Wissenschaftsverlage und Fachinformationseinrichtungen) unter Federführung der Fachgesellschaft und auf der Basis eines tragfähigen Rollen- und Geschäftsmodells zu realisieren.

Die Autorin ist am Informationszentrum Bildung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) in Frankfurt am Main tätig.